

**Zeitschrift:** Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 2 (1961)  
**Heft:** 10  
  
**Rubrik:** Die Welt letzte Woche

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

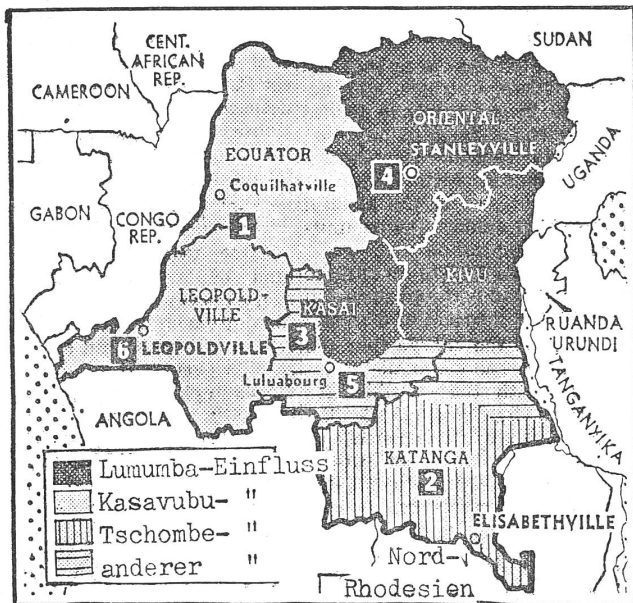
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zentralafrikanische Kongo-Konföderation



Drei der Kongo-«Parteien» — jene Kasavubus im Westen (1), Tschombes in Katanga (2) und Kalonjis in Kasai (3) — bilden heute, mindestens auf dem Papier, eine «militärische Allianz» gegen die vierte Partei, nämlich die Lumumbisten unter Gizenga in Stanleyville (4), Luluaburg (5), Léopoldville (6).

Am vergangenen Samstag wurden die Arbeiten an der kongolesischen «Gipfelkonferenz» in Tananarive mit der Unterzeichnung der erzielten Übereinkünfte abgeschlossen. Kasavubu und Tschombe teilten mit, dass eine «vollständige Einigung über die zukünftige politische Struktur des Kongos» erzielt worden sei. Beobachter behaupten, dass die Besprechungen besonders für Tschombe erfolgreich verlaufen seien, indem dieser erreichte, dass die Unabhängigkeit des Katanga von andern kongolesischen Staaten anerkannt wurde. Die Delegierten vertraten auch die Auffassung, dass die Vereinigten Nationen die getroffenen Vereinbarungen der «Gipfelkonferenz» in Tananarive anerkennen und auf die angedrohten scharfen Massnahmen verzichten würden. Tschombe erklärte u. a., der Kongo werde in Zukunft die Bezeichnung «Konföderation der zentralafrikanischen Staaten» tragen. Kasavubu und Ileo bemerkten dazu jedoch, über den neuen Namen des ehemaligen belgischen Kongos sei noch kein formeller Entscheid getroffen worden. Der indonesische Präsident Sukarno hat dem Beschluss des Obersten Rates zugestimmt, diplomatische Beziehungen zur «kongolesischen Regierung» Gizengas aufzunehmen, was die Anerkennung des Gizenga-Regimes entspricht.

Indessen hat General Mobutu mit 1200 Mann eine Offensive gegen die von lumumbistischen Truppen des Generals Lundula besetzte Stadt Ikela in der süd-

lichen Äquatorialprovinz eingeleitet.

Wie der Sprecher der UN in Léopoldville bekanntgab, befinden sich im Gebiet von Kindu im Südwesten der Provinz Kivu zirka 300 Europäer in Schwierigkeiten. Viele von ihnen wurden geschlagen, belästigt und misshandelt.

## Neue Regierung in Persien gebildet

In Persien wurde die Regierung neugebildet. Ministerpräsident wurde wie bisher Sharif Emami, der vor dem Parlament das Programm der neuen Regierung darlegte. Als einen der Hauptpunkte bezeichnete Emami die gute Freundschaft mit allen Nachbarstaaten und er führte u. a. aus, er hoffe, dass sein vorgesehener Besuch in Moskau die Ausmerzungen aller Missverständnisse ermöglichen werde, welche zwischen den beiden Ländern noch bestehen.

Indessen ist es bei Isfahan zwischen Gegnern und Anhängern des neuen Kabinetts zu blutigen Zusammenstößen gekommen, bei denen acht Personen getötet und mindestens 20 verletzt wurden.

## Portugal protestiert

Das portugiesische Ministerium für die überseeischen Gebiete berichtete in einem Communiqué über «Unruhen unter den Stämmen», die sich im vergangenen Monat in Angola (Portu-

giesisch-Westafrika) ereignet hätten. Für diese werden Agitatoren verantwortlich gemacht, die insgeheim in Angola eingedrungen seien. Diese kommunistischen Auführer hätten Waffen aus der Tschechoslowakei benützt.

Am Beschluss des Sicherheitsrates, über die angeblichen Verletzungen der Menschenrechte in Angola zu debattieren, übten portugiesische Zeitungen schärfste Kritik. So schrieb die Lissaboner Zeitung «O Seculo»: «Wenn es westliche Länder gibt, die in nährlicher Beschwichtigungssucht glauben, sie könnten ihre politischen Schwierigkeiten durch unterwürfige Verbeugungen vor der Sowjetunion und ihren Anhängern beilegen, dann lehnt Portugal derartige Verfahren ab...» Beim Beschluss des Sicherheitsrates ohne formelle Abstimmung handle es sich um einen «unqualifizierten Angriff gegen den Frieden».

## Verständigung in Laos?

PrinzSouvannaPhouma, der nach Kambodscha geflohene ehemalige laotische Ministerpräsident, hat sich in einer Unterredung mit seinem Widersacher, dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Phoumi Nosavan, bereit erklärt, als Vermittler zwischen der Regierung in Vientiane und den Pathet-Lao-Rebellen aufzutreten. Die Unterredung fand in Phnom Penh (Hauptstadt Kambodschas) statt. Es verlautet, beide Parteien hätten «strikte Neutralität» und die völlige Neutralisierung von Laos als die Grundlage zur Wiederherstellung von Frieden und nationaler Einigkeit in Laos anerkannt. Die einzelnen Punkte des Abkommens sehen die Errichtung einer neutralen Kommission vor, der Malaya, Burma und Kambodscha angehören sowie ein Treffen zwischen Vertretern der Pathet-Lao-Rebellen, der neutralistischen Gruppe Souvanna Phou-

mas und des protestantischen Lagers und die Einberufung einer 14-Mächte-Konferenz.

Die Pathet-Lao-Rebellen meldeten die Zurückeroberung der Stadt Sala Phou Khoun, die an einem strategisch wichtigen Strassenknotenpunkt liegt.

Nach der in Peking erscheinenden «Volkszeitung» sollen Offiziere der laotischen Armee mit den nationalchinesischen Guerillakämpfern an der Grenze von Burma und Thailand ein Abkommen getroffen haben, wonach die Nationalchinesen (siehe auch «Unser Memo» in Nr. 6 vom 15. Februar) im laotischen Bürgerkrieg eingesetzt werden sollen. Der amerikanische Militärattaché in Laos soll (nach der Zeitung) dabei seine Hände ebenfalls im Spiele haben.

## Am Rande ...

Anlässlich des 80. Geburtstages und in Würdigung der grossen Verdienste gegenüber der Kommunistischen Partei und dem Sowjetvolke überreichte Breschnew, der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets, seinem Vorgänger im Amte, Marschall Woroschilow, den Lenin-Orden.

In der Nähe von Moskau wurde mit dem Bau der ersten sowjetischen «Agrostadt» begonnen. Dabei handelt es sich um eine moderne landwirtschaftliche Siedlung grossen Ausmasses im Zuge der Modernisierung der Landwirtschaft.

Guinea verfügte die Schliessung des kleinen amerikanischen Kulturzentrums in der Hauptstadt Conakry. Begründung: Guinea dulde keine ausländischen Kulturzentren auf seinem Territorium.

Die Freilassung Kenyattas (Curriculum Nr. 9 vom 8. März) wäre für den Frieden und die Einigkeit in Kenia von grösster Bedeutung, erklärte der Präsident der Afrikanischen Nationalen Union Kenias, Gichuru, in einem Telegramm an die in London versammelten Premierminister des Commonwealth, in dem er die Bitte ausspricht, die Konferenz möge energisch für Kenyattas Freilassung intervenieren.

Der Kommentator von Radio Moskau bezeichnete die kongolesische «Gipfelkonferenz» von Tananarive (siehe dort) als eine Versammlung von «Banditen». Der Platz dieser «Marionetten», die glaubhaft machen möchten, sie vertreten das kongolesische Volk, wäre nicht am grünen Tisch, sondern auf der Anklagebank.

